

Gumbinner Allgemeine Zeitung

Verlag: Gumbinner Allgemeine Zeitung GmbH, Druck: Ostpr. Tagblatt GmbH, Inhaber: Verlagsgesellschaft F. Plehn; Hauptschriftleiter: P. Müller; / Erscheint wöchentlich 6 mal; / Bezugspreis monatlich: Für Stadtbezieher bei Abholung 1.70, durch Boten 1.80 einschl. 25 Pf. Botenlohn, durch die Post 1.90 einschl. 18 Pf. Zeitungsgebühr, durch Agenturen 1.80 einschl. 50 Pf. Beförderungs- und Verp.-Gebühr, Erscheinungsnummer 1071.



Die Anzeigenpreise betragen für die sechsgespaltene mm-Zeile 14 Reichspfennig, für Stellengesuche 10 Reichspfennig. Für die vierspaltene mm-Zeile im Textfeld 10 Reichspfennig; / Nachlässe laut Preisliste; / Anzeigenannahmeschluss am Vorlage des Erscheinens um 17.00 Uhr. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Gumbinnen. Fernsprechanschluß: Gumbinnen Nummer 2644. — Geschäftsstelle: Straße der SA. Nummer 18

NS-Kreiszeitung / Amtliches Nachrichtenblatt der NSDAP.

sowie aller Behörden der Stadt und des Kreises Gumbinnen

Nr. 65

Gumbinnen, Freitag, den 17. März 1944

70. Jahrgang

Stärkere sowjetische Kräfte östlich Tarnopol geschlagen

Planmäßige Abschiebewegungen westlich Krowograd - Starke Feindangriffe auf Cassino gescheitert - Heldenhaftes Widerstand des Fallschirmjäger-Regiments 3 und des Werfer-Regiments 71 - 66 Flugzeuge bei Terrorangriffen abgeschossen Ziele im Raum von London bombardiert - Vier britische Schnellboote versenkt

Aus dem Führerhauptquartier gab das Oberkommando der Wehrmacht Donnerstag nachmittag (16. März 44) bekannt:

Beiderseits des Ingal und westlich Krowograd verlaufen unsere Abschiebewegungen in schweren Angriffen und Abwehrkämpfen gegen den scharf nachrückenden Feind planmäßig. Am mittleren ukrainischen Bug und südlich Staro-Konstantinow wurden angreifende bolschewistische Kampfgruppen abgewiesen oder aufgefangen. Durch Gegenangriffe unserer Truppen östlich Tarnopol wurden stärkere feindliche Kräfte geworfen und zerschlagen.

Nördlich Dubno trat der Feind mit mehreren Schützendivisionen und Panzerverbänden zum Angriff an. Er wurde abgewiesen, einige Einbrüche abgeriegelt und 28 feindliche Panzer vernichtet.

An der übrigen Ostfront setzten die Sowjets nur nordwestlich Nowel und an der Narwa-Front ihre von Panzern und Schlichtfliegern unterstützten, aber vergeblichen Angriffe fort. Südwestlich Narwa gewannen mehrere eigene Gegenangriffe Boden. In den Kämpfen nordwestlich Nowel hat sich die rheinisch-westfälische 329. Infanterie-Division unter Führung des Generalleutnants Mayer besonders ausgezeichnet.

Im Landekopf von Nettuno führte der Feind mehrere stützpunktartige, die zum Teil im Gegenstoß abgewiesen wurden. Fernkampfarbeit bekämpfte feindliche Schiffsansammlungen im Hafengebiet von Anzio und Nettuno mit beobachteter guter Wirkung.

An der Südfront griff der Feind nach ungewöhnlich schweren Bombenangriffen, von starker Artillerie und Panzern unterstützt, den Ort Cassino an. Die Angriffe scheiterten am heldenhaften Widerstand des hier eingesetzten Fallschirmjäger-Regiments 3 unter Führung des Obersten Hellmann und unter wirksamer Unterstützung durch das Werfer-Regiment 71 unter Führung des Oberstleutnants Andreä.

Über dem Raum von Cassino wurden durch Jäger und Flakartillerie sechs feindliche Flugzeuge vernichtet.

In den Mittagsstunden des 15. März drang ein nordamerikanischer Bomberverband unter starkem Jagdschutz in den Raum von Braunschweig vor und warf bei meist geschlossener Wolkendecke Bomben auf mehrere Orte. Die entstandenen Schäden und Verluste sind gering.

Britische Terrorflieger flogen in der vergangenen Nacht nach Südwestdeutschland ein und griffen das Städtchen und mehrere Vororte von Stuttgart an.

Bei diesen Angriffen verlor der Feind 66 Flugzeuge, darunter 57 viermotorige Bomber.

Einige britische Störflugzeuge warfen Bomben im Rhein-Ruhr-Gebiet.

Deutsche Kampfflugzeuge griffen in den späten Abendstunden des 15. März Ziele im Raum von London an.

Sicherungsstreitkräfte der Kriegsmarine stießen in den gestrigen Abendstunden erneut mit einem starken britischen Schnellbootverband zusammen, versenkten vier britische Boote und töteten selbst vollzählig in ihre Stützpunkte zurück.

Erfolgreiches Spähtruppunternehmen

Berlin, 17. März. Als der lothringische Unteroffizier Müller aus Busendorf, Kreis St. Avold, dieser Tage einen Spähtrupp durch das von Bolschewisten besetzte Vorfeld an der Lutschessa führte, stieß er plötzlich auf eine neue, Mann starke feindliche Gruppe. Mit gutgezielten Handgranatenwürfen erlegte der Unteroffizier binnen weniger Minuten sieben Sowjets und brachte wertvolle Erkundungsergebnisse ein.

Husarenstück unserer Schlachtflieger

Berlin, 17. März. Bei einem Tieffang gegen sowjetische Panzerspitzeln im Südabschnitt der Ostfront wurde vor einigen Tagen Ritterkreuzträger Oberfeldwebel Rester, einer unserer bekanntesten Schlachtflieger, durch Beschädigung seines Flugzeuges zur Landung in unmittelbarer Nähe der sowjetischen Panzer gezwungen. Sein Stabkamerad, Unteroffizier Humpeke, scherte daraufhin sofort aus dem Verband aus und setzte neben dem notgelandeten Schlachtflieger auf. Blitzschnell und noch ehe die sowjetischen Panzer angreifen konnten, wurde die Besatzung der fluguntauglichen Maschine übernommen. Im Moment des Starts, der bereits unter dem Feuer der feindlichen Panzer erfolgen mußte, gelang es noch, das notgelandete Flugzeug in Brand zu steuern, so daß es dem Feind nicht in die Hände fiel. Ein glatter Rückflug zum Heimatflughafen beschloß dieses Husarenstück.

Tiefe Mißstimmung in London

über die starke Wirkung der deutschen Luftangriffe

Lissabon, 17. März. Reisende aus England berichten, daß die Londoner Bevölkerung nach den letzten großen Luftangriffen von einer tiefen Mißstimmung ergriffen worden sei. Man sei dazu übergegangen, alle Kinder aus London wieder zu evakuieren.

Aus den Aussagen verschiedener Persönlichkeiten geht hervor, daß u. a. der Bezirk von Greenwich besonders heftig mitgenommen wurde. Das Marinearsenal von Woolwich sei von zahlreichen Brand- und Sprengbomben getroffen. Das gleiche gelte von dem Arsenal von Chatham und dem Hafen, der mit seinen schwelenden Brandherden einen kläglichen Eindruck mache. Im Zentrum

33 feindliche Angriffe abgeschlagen

Das Eichenlaub für jungen Infanterie-Offizier

Führerhauptquartier, 17. März. Der Führer verlieh am 13. März das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Willi Thulke, Bataillonskommandeur in einem norddeutschen Grenadier-Regiment, als 424 Soldaten der deutschen Wehrmacht.

Hauptmann Thulke hatte im Herbst 1942 südlich des Imnensees als Oberleutnant und Kompaniechef eine kritische Lage gemeistert und war dafür mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet worden.

Bei der feindlichen Offensive nordwestlich Nowel stand er, seit Februar 1944 Bataillonskommandeur, in einem der Brennpunkte der Schlacht und schlug in 13 Tagen mit seinem Bataillon 33 starke sowjetische Angriffe ab. Auch als die Bolschewisten rechts und links mit Infanterie und Panzern



Das Glückwunschständchen für einen Ritterkreuzträger

Erst 20 Jahre alt ist der Gefreite Karl-Heinz Dreß aus Duisburg, Richtschütze in einer Panzerjägerkompanie, dem der Führer das Ritterkreuz verlieh. Nun bringen ihm seine Kameraden ein Glückwunschständchen (PK-Kriegsbericht Baumann, Sch.)

seien die Bank von London und die Hauptpost vollständig zerstört. Ebenso hat das Towergebäude stark gelitten. Das Rathaus, das bereits 1941 Beschädigungen erlitt, besuche jetzt überhaupt nur noch aus Trümmern. Die zerstörende Wirkung der deutschen Bomben sei jetzt offenbar größer als früher.

Oberstleutnant a. D. Förster

der Professorentitel verliehen

Berlin, 17. März. Der Führer hat dem Präsidenten der kriegsgeschichtlichen Forschungsanstalt des Heeres in Potsdam, Oberstleutnant a. D. Wolfgang Förster, anlässlich seines 50jährigen Dienstjubiläums am 16. März in Anerkennung seiner Verdienste um die Geschichtsschreibung des Weltkrieges 1914/18 den Professorentitel verliehen.

Geboren am 4. August 1875 in Breslau als Sohn eines Universitätsprofessors wandte Förster sich schon als junger Offizier kriegsgeschichtlichen Studien zu. Nachdem er sechs Jahre der kriegsgeschichtlichen Abteilung des großen Generalstabes und ein Jahr als Kompaniechef dem dritten Garderegiment zu Fuß angehört hatte, fand er im Weltkrieg Verwendung in verschiedenen Generalstabstellungen, seit Herbst 1917 als Chef des Stabes eines Armeekorps.

Bei der Auflösung des großen Generalstabes 1920 wurde er in das damals gegründete Reichsarchiv übernommen, wo er an der Gestaltung des amtlichen Weltkriegswerkes maßgebend und seit 1931 als Direktor der kriegsgeschichtlichen Abteilung leitend beteiligt war. Nachdem diese 1935 als kriegsgeschichtliche Forschungsanstalt zum Heere zurückgekehrt war, führte er, seit 1937 als deren Präsident, das große Werk mit dem XIII. und XIV. Band zu Ende. Der Forschungsanstalt wurde hierfür 1943 der Verdienstpreis der Preussischen Akademie der Wissenschaften verliehen.

Persönlich beschäftigte sich Förster nach dem Weltkrieg in zahlreichen Veröffentlichungen, von denen nur das bekannte Buch „Graf Schlieffen und der Weltkrieg“ erwähnt sei, mit den Problemen der obersten Kriegführung und trat entschieden für Ludendorff ein.

Zwei britische Bomber

über der Schweiz abgestürzt

Bern, 17. März. Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde in der Nacht zu Donnerstag der Schweizer Luftraum zwischen 22.20 und 0.50 Uhr verschiedentlich durch fremde Flugzeuge verletzt. Ein größerer Verband britischer Flugzeuge überflog die Juragrenze in westöstlicher Richtung. Sowohl bei Saignelégier wie bei Golaten stürzte ein britisches viermotoriges Bombenflugzeug ab und verbrannte. Die Besatzungen verließen zum Teil die Flugzeuge im Fallschirm und konnten bis zur Stunde teilweise angebracht und interniert werden. Ein Teil der Besatzungsmannschaft wurde tot unter den Trümmern der Flugzeuge geborgen.

Erstmalig ein Kommunist

in der kubanischen Regierung

Madrid, 17. März. Präsident Batista ernannte, wie EFE aus Habana meldet, den führenden Kommunisten Carlos Rodriguez zum Minister ohne Portefeuille. Damit ist erstmalig ein Kommunist in die kubanische Regierung aufgenommen worden. Die kommunistische Partei änderte bekanntlich vor kurzem aus taktischen Gründen ihren Namen in „Sozialistische Volkspartei“.

Los von britischer Gewaltherrschaft

Mißtrauensantrag gegen die britisch-indische Regierung

Britische Agitation Lügen gestraft

Bangkok, 17. März. In der indischen Zentralversammlung in Delhi erlitt die britische Regierung in Indien am Montag eine bemerkenswerte Schlappe. Die Kongreßmitglieder nahmen einen Mißtrauensantrag, der die Kosten für den Vollzugsrat des Vizekönigs im neuen Haushalt ablehnte, mit 50 Stimmen aller indischen Parteien gegen 48 Stimmen der von der britisch-indischen Regierung ernannten Mitglieder an. Die Partei der Moslemiga unterstützte den Kongreßantrag, um vor aller Welt zu demonstrieren, daß alle indischen Parteien sich gemeinsam gegen die britisch-indische Regierung und den Vollzugsrat des Vizekönigs stellten, der sich nicht des Vertrauens der indischen Bevölkerung erfreut.

Damit hat sich die britische Agitation als falsch erwiesen, die behauptete, die indischen Parteien seien unfähig, unter sich eine Einigung herbeizuführen. Im Gegenteil hat sich erneut erwiesen, wie der Sprecher der indischen Unabhängigkeitsliga in Bangkok erklärte, daß heute das gesamte indische Volk den Wunsch hege, sich von der britischen Herrschaft loszusagen und eine indische Nationalregierung zu errichten.

Die Bolschewisierung Europas

Ein erneutes USA-Bekennnis für Stalin
Stockholm, 16. März. Die „New York Times“ schreibt, einer Newyorker Eigenmeldung von „Dagsposten“ zufolge, „es sei

die vorderste Linie durchbrechen und das Bataillon einschlossen, hielt der junge Kommandeur unerschütterlich stand. Er band dadurch starke feindliche Kräfte und verschaffte der Führung Zeit zum Beziehen einer neuen Verteidigungsfront, bis er den Befehl, sich zu dieser Stellung durchzuschlagen, erhielt. Er leitete dann, schwer verwundet auf einem Schlitten liegend, selbst mustergültig den Durchbruch durch die sowjetischen Sperrstellungen.

Hauptmann Thulke wurde am 22. 9. 1916 als Sohn des Gastwirts Karl Th. in Gumbinnen (Gau Ostpreußen) geboren. Nach Besuch der Oberrealschule in seiner Heimatstadt trat er 1938 in das dortige Grenadier-Regiment ein und wurde 1940 zum Leutnant, 1942 zum Oberleutnant befördert.

Pestfälle in Palästina

Durch angloamerikanische Soldaten aus Bagdad eingeschleppt

Izmir, 16. März. Wie Reisende aus dem Nahosten berichten, ist in Haifa eine Panik ausgebrochen, weil aus der arabischen Stadt Nablus Pestfälle gemeldet wurden. Die Krankheit wurde durch angloamerikanische Soldaten aus Bagdad eingeschleppt. Wie im Vorjahr bei den Pestfällen in Jaffe haben die Behörden Zwangsimpfungen angeordnet, doch herrscht Mangel an Arzneien, um sie durchzuführen, wie auch gegenüber den Cholerafällen und der Malaria-Epidemie die Vorräte an Medikamenten versagen. Auch unter den Besatzungstruppen hat das Uebergreifen der Malaria-Epidemie aus Ägypten und aus dem Irak zahlreiche Opfer gefordert. Wie weiter gemeldet wird, ist auch über Haifa und vielen anderen Städten infolge zahlreicher Fälle von Tollwut die Quarantäne verhängt worden.